

Dringliche Interpellation Fraktion FDP/JF (Tom Berger, JF/Claudine Esseiva, FDP): UNO-Klimakonferenz – eine Chance für Bern

Die Stadt Bern holt bekanntlich den FIA-Formel-E-Grand-Prix nach Bern. 2019 bietet sich somit die Gelegenheit, ein breites Publikum für Umweltthemen zu sensibilisieren. Nun hat die Stadt Bern die Chance, einen logischen weiteren Schritt zu machen. Auf die Sensibilisierung sollte die Veränderung folgen. Bern könnte zur grossen Bühne der globalen Klimagespräche werden, und es lassen sich Synergien mit der Universität Bern, welche im Bereich der Klimaforschung international führend ist, nutzen.

Brasilien, bisher einziger Kandidat für die Durchführung der UNO-Klimakonferenz 2019, hat die eigene Kandidatur zurückgezogen. Im Wissen darum, dass die Regeln der UNO vorsehen, die Konferenz 2019 in Südamerika durchzuführen und Bonn offenbar als ordentliches Auffangnetz dienen würde um die Konferenz durchzuführen, bitten wir den Stadtberner Gemeinderat zeitnah um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Besteht die Möglichkeit, die UNO-Klimakonferenz 2019 in Zusammenarbeit mit dem Kanton und der Universität Bern in der Stadt Bern und Umgebung durchzuführen?
2. Falls nein – ist der Gemeinderat bereit, sich für die Durchführung einer nachfolgenden UNO-Klimakonferenz in der Stadt Bern und Umgebung einzusetzen?

Begründung der Dringlichkeit

Die Absage aus Brasilien kommt kurzfristig. Da die Konferenz 2019 stattfinden wird, muss die Stadt Bern rasch reagieren.

Bern, 29. November 2018

Erstunterzeichnende: Thomas Berger, Claudine Esseiva

Mitunterzeichnende: Bernhard Eicher, Vivianne Esseiva, Dolores Dana, Barbara Freiburghaus, Christophe Weder, Oliver Berger

Antwort des Gemeinderats

Die UNO-Klimakonferenz ist die Vertragsstaatenkonferenz der UNO-Klimarahmenkonvention, auch Weltklimagipfel genannt. Die knapp 200 Staaten treffen sich jährlich, um über den Klimaschutz und konkrete Klimaschutzziele und -massnahmen zu diskutieren. Im Dezember 2018 hat die Konferenz in Katowice (Polen) stattgefunden, 2019 hätte sie ursprünglich in Brasilien stattfinden sollen.

Der Gemeinderat teilt die Meinung der Interpellantinnen und Interpellanten, dass das Thema Klima- und Umweltschutz verstärkt Beachtung finden soll. Auf Grundlage der Energierichtplanung und der Energie- und Klimastrategie sowie von Legislaturziel 3 («Die Stadt Bern geht vorbildlich mit den vorhandenen Ressourcen um») setzt der Gemeinderat Massnahmen um, damit in der Stadt Bern die CO₂-Emissionen reduziert werden, der Anteil der erneuerbaren Energien steigt und die Energieeffizienz verbessert wird. Der Gemeinderat steht der UNO-Klimakonferenz positiv gegenüber und unterstützt deren Anliegen nachdrücklich. Daher bringt er der Idee, Klimakonferenzen in die Schweiz zu holen, grundsätzlich viel Sympathie entgegen.

Der Gemeinderat hat jedoch Zweifel an der Machbarkeit einer solch grossen Konferenz in der Stadt Bern. Bei der UNO-Klimakonferenz handelt es sich um eine Grossveranstaltung. So wurden an der Konferenz 2017 in Bonn rund 22 000 Teilnehmende verzeichnet; bei den Klimakonferenzen

in Kopenhagen oder Paris kamen sogar noch mehr Personen. In Bern hat bisher keine Konferenz in dieser Grössenordnung stattgefunden.

Eine Veranstaltung in dieser Grösse wäre für die Stadt Bern logistisch denn auch nicht zu bewältigen. In der Stadt Bern stehen derzeit insgesamt 3 382 Gästebetten zur Verfügung (Stand: 2017), die bei einer geschätzten Teilnehmerinnen- und Teilnehmerzahl von 20 000 Personen nicht ansatzweise ausreichen würden. Analoge Probleme würden sich bei der Kongressinfrastruktur stellen, die in keiner Art und Weise für Veranstaltungen dieser Grössenordnung dimensioniert ist. Logistische Hürden stellten sich auch im Bereich der Sicherheitsvorkehrungen usw. Schliesslich sei darauf hingewiesen, dass ein solcher Grossanlass auch personelle und finanzielle Ressourcen bindet, die – zumindest in der kurzen zur Verfügung stehenden Zeit – kaum verfügbar gemacht werden könnten; als Orientierung sei auf die vergangenen UNO-Klimakonferenzen verwiesen, für die hohe zweistellige Millionenbeträge veranschlagt wurden.

Zu Frage 1:

Mitte Dezember 2018 wurde an der Klimakonferenz in Polen bekannt gegeben, dass die UNO-Klimakonferenz 2019 (COP 25) in Chile stattfinden wird. Chile springt somit als Gastgeber ein, nachdem Brasilien sein Angebot zurückgezogen hat. Eine Kandidatur seitens Bern ist somit auch aus diesen Gründen nicht mehr opportun.

Zu Frage 2:

Wie einleitend ausgeführt, ist eine Konferenz dieser Grössenordnung mit den in der Stadt Bern zur Verfügung stehenden Kapazitäten nicht realisierbar, und zwar vor allem aus logistischen Gründen. Der Gemeinderat kann sich jedoch vorstellen, beispielsweise eine Vorbereitungskonferenz zu einer Klimakonferenz oder eine anderweitige kleinere Klimakonferenz durchzuführen, oder bei der Durchführung einer UNO-Klimakonferenz unterstützend zu helfen, falls diese in einer anderen Schweizer Stadt mit einer wesentlich kapazitätsstärkeren Kongress- und Hotellerie-Infrastruktur durchgeführt würde.

Bern, 23. Januar 2019

Der Gemeinderat